

## **Kurs mit Faansie Basson (Südafrika)**

Am 19. April hatte Alberto einen eintägigen Kurs mit Faansie Basson aus Südafrika organisiert. Die Gruppe bestand überwiegend aus Teams mit jungen Hunden.

Zu Beginn erklärt Faansie der Gruppe, wie er das Training mit jungen Hunden aufbaut. Er arbeitet grundsätzlich in einem Roundpen, um jederzeit Kontrolle über den Hund und die Situation zu behalten und auch, um den Hund daran zu hindern, sich dem Druck, den der Hundeführer und auch die Schafe auf ihn ausüben, zu entziehen. Dadurch kann der Hund Selbstvertrauen entwickeln. Auf die Frage, wer von den Teilnehmern schon mit seinen Hunden im Roundpen gearbeitet hätte, gab es zu seinem Erstaunen keine Meldungen.

Faansie erklärt den Teilnehmern auch, warum seiner Meinung nach die Aufzuchtphase in den ersten Monaten für den Welpen von entscheidender Bedeutung ist. Eine grosse Gefahr sieht er darin, dass, wenn mehrere Hunde in einem Haushalt leben, der Welpe eine stärkere Bindung zu den anderen Hunden entwickelt, als zu seinem Hundeführer. Darum achtet er bei der Welpenaufzucht darauf, dass der Welpe viel individuelle Zuwendung erhält und nicht etwa den ganzen Tag damit verbringt, mit den anderen Hunden zu spielen. Seiner Meinung nach sei es darum sehr wichtig, dass der Welpe einen eigenen Zwinger erhält mit seinem eigenen Futter- und Ruheplatz, was ihn ebenfalls vor Plagereien durch andere Hunde und auch Unfällen bewahrt.

Faansie klärt die Teilnehmer vorweg noch darüber auf, dass er einen recht starken Druck auf die Hunde ausüben würde, aber niemand Bedenken haben müsse, dass er die Hunde in irgendeiner Form hart bestrafen würde. Aber er verlangt von den Hunden, Disziplin und dass sie den Hundeführer respektieren, von Anfang an. Als zusätzliches Hilfsmittel, neben der Körpersprache, benutzt er einen zusammengerollten Futtersack.

Als die drei wichtigsten Punkte in der Anfangsphase des Trainings nennt er: Balance, ein Stop und das sich lösen können und das möglichst ohne viele Befehle.

Nach dieser Einführung soll nun jeder zuerst mit seinem Hund in den Roundpen, damit Faansie sich einen Eindruck vom Ausbildungsstand und vom Team machen kann und dann entscheidet Faansie, ob die Teams dann auch noch frei an den Schafen arbeiten werden. Einige Teilnehmer dürfen dann auch nach einer kurzen Einschätzung im Roundpen ins freie Feld. Andere Teams trainieren ausschliesslich im Roundpen. Natürlich ist klar, dass die Möglichkeiten an einem Tag beschränkt sind, daher kann er nur versuchen, eine Idee seines Trainings zu vermitteln. Bei dem ein oder anderen Hund muss er dann auch dem Besitzer raten, das Training abzurechnen, da die Voraussetzungen für einen sinnvollen Trainingsaufbau schon von den Grundvoraussetzungen nicht gegeben sind.

Für meinen jungen Hund sind Roundpen in Kombination mit Faansie und Sackrolle zu viel und er entschliesst sich, dem durch einen Sprung über das Gatter zu entziehen. Es gelingt mir zwar, ihn wieder in den Roundpen zurückzurufen, aber Faansie meint „your dog doesn't like me“ und ich soll dann erst einmal alleine mit ihm weitermachen. Also erst einmal alleine ein wenig Balanceübungen gemäss den Anweisungen von Faansie. Nach einer Weile hat sich mein Hund an den aufgerollten Futtersack gewöhnt und ich kann anfangen, Korrekturen vorzunehmen, ohne dass er sich verabschiedet. Des Weiteren soll der Hund im Roundpen lernen, die Schafe aus der Ecke zu holen. (soweit man im Roundpen von einer Ecke sprechen kann ;-)

Mit einigen Teilnehmern trainiert Faansie das Wegtreiben. Dabei lässt er den Hund mit den Schafen im Viereck laufen, wobei der Hundeführer ggf. den Hund durch seitliches Begleiten unterstützt. So sind die Treibstrecken eher kurz und der Hund lernt gleichzeitig das richtige Flankieren für den Richtungswechsel.

Eine Bemerkung von Faansie zum Schluss, die der eine oder andere sicherlich nicht zum ersten Mal gehört hat:

ihm sei aufgefallen, dass alle Hunde sehr gut unter Kontrolle seien. Er gibt aber zu bedenken, dass die Hunde selber lernen müssten, den Druckpunkt zu finden und ein Gefühl für die Schafe zu entwickeln, was sie durch zu viel Kontrolle aber nicht könnten. Also wieder einmal als Hausaufgabe: versuchen die Balance zu finden zwischen Kontrolle über den Hund und ihm die Möglichkeit zu geben, ihn eigenes Gespür entwickeln zu lassen. Gar nicht so einfach!

Für Interessierte: Faansie hat eine Ausbildungs DVD "Laying the foundations" entwickelt, die bei Alberto für 40,- CHF erhältlich ist.

Katharina Favre